

Nachruf auf Dorothea Schuk

Unser Mitglied *Dorothea Schuk*, geboren am 20.07.1961, ist am 18. Januar 2020 im Alter von 58 Jahren verstorben.

Dorothea Schuk studierte in Passau. Am 01.07.1991 wurde sie die bundesweit erste weibliche Bergrätin in der Bergverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen. Damit eröffnete sie den Frauen, die nach ihr kamen, den Weg in diesen bis dahin männerdominierten Berufszweig. Nach weiteren Stationen in der Bergverwaltung, wurde sie 2002 ins Innenministerium Nordrhein-Westfalens versetzt. Von dort aus wiederum wurde sie an die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund in Berlin abgeordnet, wo sie die Referatsleitung Inneres übernahm. 2005 erhielt *Schuk* neue Aufgaben im Bereich der Asyl- und Flüchtlingsangelegenheiten des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen und wechselte 2007 ins Team der Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit NRW. 2015 wechselte sie zurück ins Innenministerium des Landes, um dort die Leitung der Referate Links-/ und Ausländerextremismus bzw. -terrorismus zu leiten. Für ihre Kolleg*innen und Vorgesetzten hatte *Schuk* dabei immer ein offenes Ohr, heißt es in der Traueranzeige des Ministeriums.

Im Deutschen Juristinnenbund e.V. (djb) wurde sie 1989 Mitglied und übernahm schnell Verantwortung. Schon 1991 wurde sie Vorsitzende der Dortmunder Regionalgruppe. 1994 bis 1996 wurde sie deren Schatzmeisterin und von 1996 bis 1998 noch einmal stellvertretende Vorsitzende, von 1997-1999 außerdem Vorsitzende des Landesverbands NRW. In der gesamten Zeit arbeite sie zum Beispiel eng mit der Dortmunder Mitternachtsmission zusammen. Von 1995 bis 2001 leitete *Schuk* außerdem den Arbeitsstab „Gewalt gegen Frauen“.



▲ Foto: privat

1997 gründete *Schuk* das Netzwerk „Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst NRW“ mit. Über all die Jahre hat sie sich vielfach in die Netzwerkarbeit eingebbracht, regelmäßig an Veranstaltungen teilgenommen, an frauenpolitischen Papieren mitgeschrieben, Vorträge gehalten und über Jahre den Düsseldorfer Stammtisch des Netzwerks organisiert. Und sie hatte noch viel vor. *Dorothea Schuk* wird dem djb fehlen.

Der djb gratuliert

Christiane Schreiber



▲ Foto: privat

zum 80. Geburtstag. *Christiane Schreiber*, geboren am 9. Januar 1940 in Berlin, studierte Jura in Berlin, Lausanne und München. Nach ihrem Referendariat, für dessen Stationen sie durch mehrere Bundesländer „wanderte“ und zweitem Staatsexamen, begann sie als Rechtsanwältin in einer Kanzlei in Hanau zu arbeiten. Ihr ganzes Berufsleben lang hat sie die Nähe zu ihren

Mandant*innen und deren Problemen behalten und nie ihre Bodenhaftung verloren, weder als Anwältin in einer Kanzlei in Hanau, noch als selbstständige Rechtsanwältin in St. Wendel. *Schreibers* großes Engagement und ihre ständige Bereitschaft brachte ihr den Ruf als „Frau, die nicht Nein sagen kann“ ein.

Großes Engagement prägt auch ihre Zeit im djb seit ihrem Eintritt 1985. Von Beginn an hat sie dem Verband in ihrer mittlerweile über 30-jährigen Mitgliedschaft herausragende Dienste erwiesen. So war *Schreiber* von 1986 bis 2002 Vorsitzende der Regionalgruppe Saarbrücken/Trier. Für die Amtsperiode von 1987 bis 1989 wurde sie als Beisitzende in den Bundesvorstand

gewählt. Stellvertretende Vorsitzende wurde sie von 1989 bis 1995, während der Amtszeit von *Antje Sedemund-Treiber* und der ersten Amtszeit von *Ursula Raue*. Außerdem war *Schreiber* Teil der Arbeitsgruppe, die die Umstrukturierung des djb Ende der 1990er Jahre vorantrieb und damit die Aufteilung entwickelte, die bis heute den Verbund auszeichnet: Regionalgruppen als lokale Basis, Landesverbände als Zuordnung zu einem Bundesland, eine Bundesebene als Exekutive des Gesamtverbandes. Und ein Regionalgruppenbeirat, der als Verbindungsglied zwischen Bundesebene und den regionalen Gruppierungen dient.

Außerdem setzte sie sich für die Gründung der Kommission „Ältere Menschen“ ein und wurde nach der erfolgreichen Gründung 1991 ihre Vorsitzende. Diese blieb sie bis 2009. In ihrer Tätigkeit trug *Schreiber* einen entscheidenden Teil dazu bei, dass der djb der erste Frauenverband in Deutschland wurde, der sich diesem Thema intensiv annahm. Sie schaffte es außerdem, dass der erste Entwurf der Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht des djb, Einzug in die damalige Gesetzgebung fand. Ein politischer Erfolg mit Strahlkraft bis heute. Seit 2017 ist sie Ehrenmitglied im djb und kann auf eine beeindruckende Laufbahn im Namen der Gleichberechtigung zurückblicken. Oder,

um es mit den Worten der ehemaligen 1. Vorsitzenden des djb *Antje Sedemund-Treiber* zu sagen, „Der erste Flyer des djb trug den Spruch: ‚Der Juristinnenbund ist die Sperrspitze der Frauenbewegung‘ – diese Sperrspitze, das war und ist Christiane.“

Dr. Margaretha Sudhof



▲ Foto: Felix Oberhageat

Zur Berufung als Staatssekretärin im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, Berlin. Dr. *Margaretha Sudhof*, geboren 1959 in Münster / Westfalen, studierte von 1979 bis 1984 Rechtswissenschaften in Mannheim und Frankfurt a.M. Anschließend arbeitete Sie als wissenschaftliche Angestellte am Institut für Wirtschaftsrecht der Goethe Universität Frankfurt a.M. und wurde 1989 promoviert. 1994 wurde sie Richterin am Verwaltungsgericht Frankfurt a.M. Nach Stationen in der Hessischen Staatskanzlei, dem Bundeskanzleramt, dem Bundesverwaltungsgericht, in der SPD-Bundestagsfraktion und im Bundesministerium des Inneren, war sie ab 2012 als Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Finanzen im Land Berlin tätig. Seit 1995 ist *Margaretha Sudhof* Mitglied im djb.

Elisabeth Winkelmeier-Becker



▲ Foto: Rene Schwerdtel

zur Berufung als Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium. *Elisabeth Winkelmeier Becker*, geboren am 15. September 1962 in Troisdorf, legte 1986 das erste und 1992 das zweite juristische Staatsexamen ab. 1992 wurde sie Richterin. Seit 1981 ist sie Mitglied der CDU, seit 2010 Kreisvorsitzende der CDU Rhein-Sieg, seit 2012 Stellvertretende Vorsitzende der CDU NRW und seit 2013 stellvertretende Vorsitzende der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft NRW. Mitglied des Deutschen Bundestages ist sie seit 2005. Von 2013 bis zu ihrer Berufung als Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium am 29. November 2019 war *Winkelmeier Becker* Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion für Recht und Verbraucherschutz und stellvertretende Vorsitzende der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Im djb ist sie seit 2014 Mitglied.

Dr. jur. Sylvia Ruge



▲ Foto: DAV

zum Amt der Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Anwaltsvereins (DAV). Zum 1. April 2020. Dr. jur *Sylvia Ruge*, geboren 1974, ist seit 17 Jahren als Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht tätig. Sie ist außerdem Wirtschaftsmediatorin und derzeit noch Geschäftsführerin der Schlichtungsstelle der Anwaltschaft. Als Hauptgeschäftsführerin des DAV tritt

sie die Nachfolge von Rechtsanwalt *Philipp Wendt* an. Seit 2016 ist *Ruge* Mitglied im djb.

Ludgera Selting

zur Wahl und Ernennung als Präsidentin des Berliner Verfassungsgerichtshofs. *Ludgera Selting*, geboren 1964 in Velen/Ramstedt, wurde 1996 zur Richterin am Amtsgericht Charlottenburg ernannt. Dort war sie bis 2004 tätig. Von 2004 bis 2005 war sie Dezernentin beim Präsidenten des Amtsgerichts Tiergarten und Richterin am Amtsgericht Tiergarten. Von 2005 bis 2009 dann Dezernentin bei der Präsidentin des Kammergerichts und ab 2006 zugleich Richterin am Kammergericht. Von 2009 bis 2011 arbeitete sie als Referentin in der Senatsverwaltung für Justiz. Im Anschluss war sie im Zeitraum von 2011 bis 2016 Vizepräsidentin des Amtsgerichts Mitte. Sie ist seit 2017 Vizepräsidentin des Landgerichts Berlin. Am 31. Oktober 2019 wurde sie vom Abgeordnetenhaus zur Präsidentin des Berliner Verfassungsgerichtshofs gewählt. Seit Dezember 2019 ist *Ludgera Selting* Mitglied im djb.

Kerstin Niethammer-Jürgens



▲ Foto: privat

zur Ernennung als Vorsitzende des Ausschusses Familien- und Erbrecht (Gesetzgebungsausschuss) der Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK). *Kerstin Niethammer-Jürgens*, geboren 1959, studierte Jura und Politikwissenschaften in Göttingen, München und Würzburg sowie an der Yale Law School, USA. Anschließend absolvierte sie ihr Referendariat in Berlin und wurde in Frankfurt a.M. promoviert. Seit 1991 ist sie als Rechtsanwältin und seit 2001 als Fachanwältin für Familienrecht tätig. Zu ihrem Fachgebiet publiziert sie außerdem immer wieder und ist Mitglied in unterschiedlichen Gremien und Ausschüssen. Seit Juli 2014 arbeitet sie neben ihrer anwaltlichen Tätigkeit als EU-Expertin für ein modernes Familien- und Erbrecht des Kosovo als Teil des Zivilgesetzbuchs des Kosovo. Unter anderem ist sie Fellow der International Academy of Family Lawyers (IAFL) und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Familienrecht des Deutschen Anwaltsvereins (DAV). Seit 1994 ist *Niethammer-Jürgens* Mitglied im djb und derzeit im Vorstand des Landesverbandes Brandenburg. Bis zu ihrer Ernennung als Vorsitzende des Ausschusses Familien- und Erbrecht der BRAK im Januar 2020 war sie Mitglied der Kommission Zivil-, Familien-, Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften.

Prof. Dr. Dres. h.c. Angelika Nußberger M.A.

zur Wahl als Vorsitzende des Beirats der Stiftung Forum Recht. Prof. Dr. Dres. h.c. *Angelika Nußberger*, geboren 1963 in München, studierte Slavistik (1982-1987) und Rechtswissenschaft (1984-1989) an der Universität München. 1993 wurde sie in Würzburg promoviert und legte ihr zweites Staatsexamen in Heidelberg ab. Es folgte ein Forschungsaufenthalt in Harvard (1994/1995). Außerdem arbeitete *Nußberger* von 1993 bis



▲ Foto: Josef Fischnaller

2001 als Wissenschaftliche Referentin am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht. Anschließend war *Nußberger* in den Jahren 2001 bis 2002 Rechtsberaterin am Europarat in Straßburg. 2002 folgte ihre Habilitation in München. Im selben Jahr wurde sie Professorin an der Universität zu Köln und 2009 Prorektorin. *Nußberger* war von Januar 2011 bis Dezember 2019 Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg und seit 2017 dessen Vizepräsidentin. Sie ist Mitglied in zahlreichen Gremien und mehrfach ausgezeichnet. Seit 2010 ist *Nußberger* Mitglied im djb.

Prof. Dr. Ulrike Lembke



▲ Foto: privat

zur Wahl und Vereidigung als Richterin des Verfassungsgerichtshofes des Landes Berlin am 5. März 2020. Prof. Dr. *Ulrike Lembke* studierte von 1998 bis 2003 Rechtswissenschaften, sowie zeitweise Politikwissenschaften und Amerikanistik/Anglistik (Gender Studies) an der Universität Greifswald. Sie war stark engagiert in der universitären Selbstverwaltung, unter anderem als Gleichstellungsbeauftragte des Studierendenparlaments, und arbeitete als studentische Mitarbeiterin bei Prof. Dr. *Stefan Korioth* und Prof. Dr. *Claus Dieter Classen*. Von 2003 bis 2006 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. *Claus Dieter Classen*, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht an der Universität Greifswald. Ihr erstes Staatsexamen legte sie 2003 am LJPA Schwerin ab. 2008 wurde sie mit einer rechtstheoretischen und methodologischen Arbeit zu „Einheit aus Erkenntnis? Zur Unzulässigkeit der verfassungskonformen Gesetzesauslegung als Methode der Normkompatibilisierung durch Interpretation“ an der Universität Greifswald mit summa cum laude promoviert.

Von 2007 bis 2009 absolvierte sie ihr Referendariat im Oberlandesgerichtsbezirk Celle mit deutlicher Schwerpunktsetzung im Öffentlichen Recht und legte dort 2009 ihr zweites Staatsexamen ab. Von 2009 bis 2015 war sie Juniorprofessorin für Öffentliches Recht und Legal Gender Studies an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Hamburg. Als Gastprofessorin für Feministische Staats- und Rechtstheorie war sie 2011 an der Juristischen Fakultät der Universität Bielefeld tätig. 2012 erhielt sie den Lehrpreis der Hamburger Hochschulen für besondere didaktische Erfolge in der Vermittlung des Allgemeinen Verwaltungsrechts, der rechtlichen Geschlechterstudien und des Zusammenhangs von Recht und Gesellschaft. 2013 wurde sie mit dem Frauenförderpreis der Universität Hamburg ausgezeichnet. Von 2015 bis 2017 ging sie an die Universität Greifswald zurück, um dort als Wissenschaftliche Assistentin bei ihrem Doktorvater Prof. Dr. *Claus Dieter Classen*, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht, zu arbeiten. 2017 wurde sie als Professorin für Gender im Recht an die FernUniversität Hagen berufen. Seit 2018 ist sie Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen insbesondere Verfassungs-, Ordnungs- und Versammlungsrecht, Antidiskriminierungsrecht, rechtliche Geschlechterstudien, Rechtstheorie und Methodenlehre, Rechtssoziologie, Menschenrechte und deren nationale Implementationen, Rechtserzeugung, Rechtspolitik und Translation von Rechtsdiskursen, sowie rechtswissenschaftliche Fachdidaktik. Seit 2011 ist *Ulrike Lembke* als Expertin für Gleichstellungsrecht im European Equality Law Network (Gender Stream) für die Europäische Kommission tätig sowie seit vielen Jahren als Sachverständige und Expertin für Verwaltung, NGOs, Initiativen, Verbände und Stiftungen. Als Beirätin unterstützt sie *medica mondiale*, das Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung der Universität Tübingen sowie das Digitale Deutsche Frauenarchiv. Mitglied im djb ist sie materiell durch Engagement seit 2001 (Gründung der Regionalgruppe Vorpommern), formell korrekt durch Mitgliedsantrag seit 2010. Von 2017 bis 2019 war sie Vorsitzende des Arbeitsstabs Reproduktive Rechte. Seit 2015 war sie erst Mitglied und seit 2017 ist sie Vorsitzende der Kommission Europa- und Völkerrecht.